EUROPEAN ROMA MEDIA NETWORK

SPECIAL EDITION 02 · DEUTSCHE AUSGABE

GESCHICHTE · IDENTITÄT · AUTORITÄT

WER HAT ENTSCHIEDEN, WAS WAHR IST?

Romani, Identität, Autorität und Verantwortung

Deutsch

AUTOR UND RECHERCHE	HERAUSGEBER	VORBEREITET AM
Antonije Alijević	ROMA VOICE · European Roma Media Network	10. Oktober 2026

Einleitung

Brüder und Schwestern, heute spreche ich nicht, weil ich bestimmen möchte, wer ein „echter“ Rom ist. Ich spreche, weil mich eine Frage beschäftigt: Werden unsere Kinder und Enkel die Sprache ihrer Vorfahren verstehen, deren Erfahrungen kennen und frei über ihre eigene Identität entscheiden können?

Ich beobachte, dass unter Roma auf dem Balkan und in Europa schwierige Gespräche über Sprache, Bräuche, Glauben und Zugehörigkeit geführt werden. Das ist meine Beobachtung und der Anlass für diese Untersuchung – kein statistischer Beweis dafür, dass alle Roma denselben Prozess durchlaufen. Deshalb beginnt diese Rede nicht mit einer Anschuldigung. Sie beginnt mit einer Frage.

Wer hat entschieden, was über unser Volk wahr ist? Ist es der Mensch, der im Fernsehen über uns spricht, ein politischer Vertreter, ein religiöser Lehrer, eine staatliche Einrichtung oder jemand, der ein einziges Buch gelesen hat? Keiner von ihnen hat ein Monopol auf unsere Identität.

Diese Rede unterscheidet drei Ebenen: dokumentierte Tatsachen, persönliche Erfahrungen und offene Fragen. Wenn ich sage „Untersuchungen zeigen“, nenne ich die Quelle. Wenn ich sage „Das bereitet mir Sorgen“, spreche ich von meiner Haltung. Wenn ich frage, „ob Druck ausgeübt wird“, behaupte ich nicht, dass dieser Druck bereits bewiesen ist.

Ich verlange von Roma nicht, sich zwischen ihrem Glauben und ihrem Volk zu entscheiden. Ich verlange auch nicht, dass alle denselben Dialekt sprechen oder dieselben Bräuche pflegen. Ich fordere das Recht auf eine Zukunft für unsere Sprache, Kultur und Geschichte. Und ich fordere, dass diejenigen, die über öffentliche Politik entscheiden, überprüfbare Fragen beantworten.

A.1 · Ein Kind wählt die Umstände seiner Geburt nicht

Ein Mensch wird in eine Familie, eine Sprache und eine Gesellschaft hineingeboren, die er sich nicht ausgesucht hat. Ein Kind wächst mit Romani zu Hause auf, ein anderes hört Romani nur bei seiner Grossmutter, ein drittes lernt die Sprache nie. Keines dieser Kinder ist weniger wert, weil es eine bestimmte Sprache gelernt hat oder nicht.

Eine Familie kann Stolz und Zugehörigkeit vermitteln, aber auch Angst, Scham oder Schweigen. Wenn sich ein Kind in der Schule schämt zu sagen, dass es Rom ist, müssen wir fragen, was in seinem Umfeld geschehen ist. Wir dürfen nicht automatisch den Eltern, dem Glauben oder dem Kind die Schuld geben. Erfahrungen mit Diskriminierung, schulische Praktiken, familiäre Entscheidungen und gesellschaftliche Umstände müssen geprüft werden.

Die UN-Kinderrechtskonvention erkennt in Artikel 30 das Recht eines Kindes, das einer Minderheit angehört, an, seine Kultur zu pflegen und seine Sprache zu verwenden. Das ist keine Anweisung an das Kind, wie es zu leben hat, sondern der Schutz seines Rechts.

Wenn ein Kind keine Gelegenheit hat, Romani zu hören, zu lernen oder öffentlich ohne Erniedrigung zu sprechen, wird seine Wahlfreiheit eingeschränkt. Deshalb ist die Bewahrung der Sprache nicht nur Privatsache. Sie betrifft Bildung, den Zugang zu kulturellen Angeboten und die Würde des Menschen.

Ich wünsche mir, dass Eltern die Sprache ohne Angst weitergeben können und Kinder Fragen stellen dürfen, ohne bestraft zu werden. Die Achtung vor den Vorfahren bedeutet kein Denkverbot. Und Gedankenfreiheit bedeutet nicht, die eigene Herkunft aufgeben zu müssen.

QUELLEN PRÜFEN · DIREKTE LINKS

Diese Dokumente betreffen das Thema; sie bestätigen nicht automatisch jede Auslegung.

- UNICEF · Kinderrechtskonvention, Artikel 30 ↗
- Europarat · Romani in der Bildung ↗

A.2 · Wenn sich die Sprache aus dem Zuhause zurückzieht

Eine Sprache verschwindet nicht über Nacht. Sie kann schrittweise an Raum verlieren: zuerst in der Schule, dann in Gesprächen unter Gleichaltrigen und schliesslich im Familienleben. Doch wir dürfen nicht behaupten, dass dies überall gleich geschieht. Es braucht lokale Untersuchungen darüber, wer Romani spricht, wo, wie häufig und in welcher Generation.

Manchmal entscheiden sich Eltern für die Mehrheitssprache, weil sie glauben, ihr Kind werde die Schule leichter abschliessen oder eine Arbeit finden. Eine solche Entscheidung kann aus Fürsorge entstehen und nicht aus Ablehnung der eigenen Herkunft. Andere Familien geben erfolgreich zwei oder mehr Sprachen weiter. Deshalb liegt die Lösung nicht darin, Familien zu verurteilen, sondern Bedingungen für Mehrsprachigkeit zu schaffen.

Der Europarat hat einen curricularen Rahmen für Romani entwickelt, mit Lernstufen und Materialien für verschiedene Altersgruppen und Vorkenntnisse. Es gibt auch Materialien auf Serbisch. Das ist ein konkreter Beleg dafür, dass Bildungsinstrumente vorhanden sind.

Die eigentliche Frage lautet, wie viele Schulen und lokale Gemeinschaften diese Instrumente einsetzen. Wie viele Lehrkräfte sind ausgebildet? Wie viele Kinder haben Zugang zum Unterricht? Wie viele Familien wissen, dass die Materialien existieren? Diese Fragen lassen sich nicht mit einer einzigen europaweiten Zahl beantworten.

Ich möchte nicht, dass Romani nur ein feierliches Wort in Politikerreden bleibt. Ich möchte, dass es eine Sprache der Gespräche, Lieder, des Lernens, der Technologie und des Alltags ist.

QUELLEN PRÜFEN · DIREKTE LINKS

Diese Dokumente betreffen das Thema; sie bestätigen nicht automatisch jede Auslegung.

Europarat · Romani in der Bildung ↗

Europarat · Roma und Fahrende ↗

B.1 · Wer prägt das Bild der Roma?

Es gibt zwei unterschiedliche Dinge: wie andere uns darstellen und wie wir selbst über uns sprechen. Mediale Stereotype können eine vielfältige Gemeinschaft auf wenige wiederkehrende Bilder reduzieren. Doch auch wir müssen darauf achten, keine eigenen Stereotype über gläubige oder nicht religiöse Roma, über gebildete oder arme Roma oder über Menschen zu schaffen, die kein Romani sprechen.

Die Europäische Kommission nennt für Europa schätzungsweise 10 bis 12 Millionen Roma und verwandte Gruppen, die von europäischen politischen Massnahmen erfasst werden. Derselbe Rahmen betont die Vielfalt dieser Gemeinschaften. Diese Schätzung ist weder eine Volkszählung jedes Einzelnen noch eine Angabe darüber, wie viele Menschen Romani sprechen.

Wenn unser Volk vielfältig ist, kann kein einzelner Redner im Namen aller sprechen. Niemand darf einem Rom seine Zugehörigkeit absprechen, weil er anders glaubt, lebt oder spricht.

Wenn jemand eine Behauptung über Roma aufstellt, verlangen wir genaue Angaben: Welches Land ist gemeint, welcher Zeitraum, welche Gruppe und welche Untersuchung? Die Aussage „Roma wollen heute ihre Sprache nicht mehr“ ist ohne klar definierte Stichprobe und Methodik kein Beweis.

Deshalb dürfen Roma-Medien nicht bloss ein Sprachrohr bereits bestehender Autoritäten sein. Sie müssen Raum schaffen für Forschende, Lehrkräfte, Eltern, junge Menschen, Gläubige, Kritiker und Menschen mit anderen Erfahrungen.

QUELLEN PRÜFEN · DIREKTE LINKS

Diese Dokumente betreffen das Thema; sie bestätigen nicht automatisch jede Auslegung.

FRA · Roma Survey 2021 ↗

FRA · Forschung über Roma ↗

B.2 · Diskriminierung als Druck auf die Identität

Wenn ein Kind wegen seiner Herkunft verspottet wird, kann es beginnen, einen Teil seiner selbst zu verbergen. Jeder Einzelfall muss jedoch in seinem Zusammenhang verstanden werden. Nicht jede Verwendung der Mehrheitssprache ist eine Folge von Diskriminierung; manchmal ist sie eine praktische Entscheidung, manchmal das Ergebnis mehrerer Faktoren.

Die FRA befragte in ihrer Roma-Erhebung 2021 mehr als 8.400 Menschen in zehn europäischen Ländern. Die Ergebnisse zeigen ernsthafte Hindernisse bei Bildung, Beschäftigung und beim Zugang zu Rechten.

Laut veröffentlichten Ergebnissen berichteten 25 Prozent der Befragten, im vorhergehenden Jahr in bestimmten Lebensbereichen Diskriminierung erlebt zu haben. Diese Zahl bezieht sich auf die untersuchten Länder und definierten Umstände, nicht auf alle Roma in Europa.

Die FRA veröffentlichte ausserdem eine neuere Erhebung aus dem Jahr 2024, die 2025 vorgestellt wurde und 13 europäische Länder umfasst. Damit lassen sich bestimmte Indikatoren verfolgen. Sie ersetzt aber keine gesonderte Untersuchung zur Weitergabe der Sprache Romani.

Die Frage an die Staaten ist klar: Erhält ein diskriminiertes Kind Schutz, gute Bildung und Raum für seine Identität? Wenn die Gesellschaft Integration verlangt, muss sie Gleichberechtigung anbieten. Integration darf nicht bedeuten, die eigene Herkunft aufzugeben.

Ich möchte über Verantwortung sprechen, ohne einen geheimen Schuldigen zu erfinden. Dokumentierte Diskriminierung ist bereits für sich genommen ein ernstes Problem und verdient konkrete Antworten.

QUELLEN PRÜFEN · DIREKTE LINKS

Diese Dokumente betreffen das Thema; sie bestätigen nicht automatisch jede Auslegung.

FRA · Roma Survey 2021 ↗

FRA · Forschung über Roma ↗

B.3 · Religion: Glaubensfreiheit und die Grenzen des Drucks

Roma gehören unterschiedlichen Religionen an, und manche gehören keiner Religion an. Das gehört zur Vielfalt unseres gesellschaftlichen Lebens. Es gibt keinen einzelnen Glauben, der bestimmt, ob jemand Rom ist.

Ein Mensch hat das Recht, eine Religion anzunehmen, zu wechseln oder nicht auszuüben. Er darf auch Bräuche hinterfragen. Wenn aber jemand behauptet, ein Mensch müsse sich seiner Roma-Herkunft schämen, sein Volk verachten oder seine Sprache als Bedingung der Zugehörigkeit zu einer Gemeinschaft aufgeben, muss diese Botschaft genau dokumentiert und öffentlich geprüft werden.

Aus einem einzelnen Video oder einer Aussage können wir nicht schliessen, dass eine gesamte Religion eine Kampagne gegen Roma führt. Wir müssen wissen, wer wann zu wem gesprochen hat, in welchem Zusammenhang und ob es sich um eine offizielle Position oder eine persönliche Auslegung handelt. Der betreffenden Person muss Gelegenheit zur Stellungnahme gegeben werden.

Artikel 30 der Kinderrechtskonvention schützt zugleich das kulturelle Leben, den Gebrauch der Sprache und die Ausübung der Religion eines Kindes, das einer Minderheit angehört. Diese Rechte werden nicht als Gegensätze dargestellt.

Deshalb wünsche ich mir keinen Konflikt zwischen Gläubigen und Nichtgläubigen. Ich möchte jeder Autorität dieselbe Frage stellen: Respektierst du das Recht der Roma, ihre Sprache und Würde zu bewahren, auch wenn du einzelne Bräuche ablehnst?

QUELLEN PRÜFEN · DIREKTE LINKS

Diese Dokumente betreffen das Thema; sie bestätigen nicht automatisch jede Auslegung.

UNICEF · Kinderrechtskonvention, Artikel 30 ↗

Europarat · Roma und Fahrende ↗

B.4 · Wenn Brauch und Identität nicht dasselbe sind

Einer der gefährlichsten Fehler in unseren Debatten entsteht, wenn wir die Kritik an einem bestimmten Brauch in einen Angriff auf ein ganzes Volk verwandeln. Manche Bräuche können zu Recht ethisch oder religiös kritisiert werden. Das berechtigt niemanden, Roma als Menschen für weniger wert zu erklären.

Umgekehrt bedeutet die Verteidigung der Roma-Kultur nicht, dass wir jeden Brauch verteidigen müssen, nur weil er alt ist. Kultur lebt, verändert sich und hinterfragt sich selbst. Ihre Stärke liegt nicht darin, jede Veränderung zu verbieten, sondern Menschen zu ermöglichen, ihr Erbe zu kennen und frei zu entscheiden.

Stellen Sie sich zwei Familien vor: Eine pflegt ein traditionelles Fest, die andere feiert es aus religiösen Gründen nicht. Diese Entscheidung allein beweist nicht, dass die eine Familie das Roma-Volk liebt und die andere es hasst. Wenn jedoch eine Familie die andere bedroht, erniedrigt oder ihre Herkunft infrage stellt, geht es nicht mehr um unterschiedliche Bräuche, sondern um Menschenwürde.

Deshalb müssen wir im öffentlichen Gespräch genau unterscheiden: Brauch, Sprache, ethnische Zugehörigkeit, religiöse Überzeugung und politische Meinung. Wenn wir all das in ein einziges Etikett pressen, lassen sich Menschen leichter manipulieren.

Ich möchte, dass jedes Kind weiss, dass es Rom sein kann, ohne alles wiederholen zu müssen, was frühere Generationen getan haben. Und dass es gläubig sein kann, ohne seine Herkunft verleugnen zu müssen.

QUELLEN PRÜFEN · DIREKTE LINKS

Diese Dokumente betreffen das Thema; sie bestätigen nicht automatisch jede Auslegung.
UNICEF · Kinderrechtskonvention, Artikel 30 ↗
Europarat · Roma und Fahrende ↗

C.1 · Politik und die Frage der Verantwortung

Die Europäische Union verfügt für 2020 bis 2030 über einen strategischen Rahmen für Gleichstellung, Inklusion und Teilhabe der Roma. Seine Ziele betreffen den Kampf gegen Diskriminierung, Bildung, Beschäftigung, Gesundheit, Wohnen und politische Teilhabe. Dass ein solches Dokument existiert, bedeutet, dass die Institutionen das Problem offiziell anerkennen. Es bedeutet nicht, dass jede Massnahme erfolgreich umgesetzt wurde. [3, 6]

Deshalb muss die Frage „Was tut Europa?“ präziser gestellt werden. Welcher Staat? Welches Programm? Welches Budget? Welche Schule? Welcher Indikator? Welche Frist? Wer ist verantwortlich, und wo ist der öffentliche Bericht?

Die Europäische Kommission veröffentlicht Bewertungen der nationalen Roma-Strategierahmen und Berichte über deren Umsetzung. Das sind Ausgangspunkte, um öffentliche Versprechen zu überprüfen.

Wir dürfen nicht behaupten, die europäischen Institutionen täten überhaupt nichts. Wir dürfen aber auch nicht akzeptieren, dass schon das Vorhandensein einer Strategie Erfolg beweist. Zwischen einem Versprechen und einer Veränderung im Leben eines Kindes liegt die Umsetzung.

Deshalb schlage ich vor, dass ROMA VOICE für jedes untersuchte Land dieselben Fragen stellt: Gibt es ein Programm zum Erlernen von Romani? Wie viele Kinder nehmen teil? Wie viele Lehrkräfte unterrichten? Wie wird Erfolg gemessen? Was sagen Eltern und Schülerinnen und Schüler? Ohne diese Prüfung gibt es

keine ernsthafte öffentliche Rechenschaft.

QUELLEN PRÜFEN · DIREKTE LINKS

Diese Dokumente betreffen das Thema; sie bestätigen nicht automatisch jede Auslegung.

Europäische Kommission · Gleichstellung und Teilhabe der Roma ↗

Europäische Kommission · EU-Roma-Strategierahmen 2020–2030 ↗

Europäische Kommission · Nationale Roma-Strategierahmen ↗

C.2 · Was bedeutet eine Sprache in der Strategie, aber nicht im Klassenzimmer?

Ein institutionelles Dokument kann schön formuliert sein. Doch Eltern können ihr Kind nicht in einen Satz aus einer Strategie einschulen. Es braucht Lehrkräfte, Stundenpläne, Lehrbücher, Räume und die tatsächliche Möglichkeit zu lernen.

Der Europarat hat einen Rahmen für Romani und Materialien für unterschiedliche Kenntnisstufen veröffentlicht. Das beweist nicht, dass jeder Staat oder jede Schule erfolgreich Unterricht anbietet. Gerade der Unterschied zwischen verfügbaren Hilfsmitteln und ihrer tatsächlichen Anwendung ist Gegenstand unserer Untersuchung.

Die Fragen sind konkret: Wird Romani an der örtlichen Schule als Fach oder Zusatzunterricht angeboten? Werden Familien informiert? Stehen Lehrkräften Materialien zur Verfügung? Gibt es Unterstützung für verschiedene Dialekte? Fühlen sich die Kinder wegen ihrer Sprache willkommen oder ausgegrenzt?

Wenn wir hören, „für Roma wurden Gelder bereitgestellt“, dürfen wir nicht automatisch schliessen, das Geld sei gestohlen oder korrekt verwendet worden. Wir müssen öffentliche Verträge, Budgets, Berichte, Ergebnisse und unabhängige Prüfungen einsehen.

Unser Ziel ist keine Sensation. Es ist einfach: Ein Kind soll mehr Möglichkeiten haben als seine Eltern, ohne dafür seine Sprache aufgeben zu müssen.

QUELLEN PRÜFEN · DIREKTE LINKS

Diese Dokumente betreffen das Thema; sie bestätigen nicht automatisch jede Auslegung.

Europarat · Romani in der Bildung ↗

Europäische Kommission · Gleichstellung und Teilhabe der Roma ↗

Europäische Kommission · EU-Roma-Strategierahmen 2020–2030 ↗

C.3 · Wer spricht im Namen der Roma?

Wenn auf einer Konferenz ein Vertreter der Roma auftritt, ist es wichtig zu fragen, wen er vertritt. Wurde er von der Gemeinschaft gewählt, von einer Institution ernannt oder spricht er für eine Organisation mit einer bestimmten Mitgliedschaft? Das sind unterschiedliche Grundlagen der Legitimität.

Kein einzelner Mensch, auch nicht der Redakteur von ROMA VOICE, kann im Namen aller Roma sprechen. Unser Volk lebt in verschiedenen Ländern, spricht unterschiedliche Sprachen und vertritt verschiedene politische und religiöse Ansichten.

Deshalb besteht die Verantwortung eines Vertreters nicht nur darin, zu reden. Er muss erklären, was er versprochen hat, welche Ergebnisse erzielt wurden und wo die Öffentlichkeit die Dokumente prüfen kann. Hat eine Organisation Fördermittel erhalten, darf die Öffentlichkeit im Rahmen geltender Transparenzregeln nach Zielen und Ergebnissen des Projekts fragen.

Gleichzeitig dürfen wir nicht ohne Beweise jeden Aktivisten zum Betrüger erklären. Es gibt Menschen, die mit wenigen Mitteln schwierige Arbeit leisten. Faire Kritik unterscheidet gute von schlechter Arbeit anhand von Belegen, nicht anhand von Gerüchten.

Ich wünsche mir eine Öffentlichkeit, in der ein Roma-Vertreter nicht unantastbar ist, aber auch nicht vorverurteilt wird. Fragen müssen offen sein, Dokumente überprüfbar und Antworten für das Publikum zugänglich.

QUELLEN PRÜFEN · DIREKTE LINKS

Diese Dokumente betreffen das Thema; sie bestätigen nicht automatisch jede Auslegung.

Europäische Kommission · Nationale Roma-Strategierahmen ↗

Europarat · Roma und Fahrende ↗

D.1 · Medien, Algorithmen und das Bild von uns

In sozialen Netzwerken kann ein einziger Satz innerhalb weniger Stunden Tausende Menschen erreichen. Das ist eine grosse Chance für die Sprache, Musik und Geschichte der Roma. Zugleich ist es ein Raum, in dem sich falsche Informationen schneller verbreiten können als ihre Richtigstellung.

Wenn wir eine Aufnahme sehen, in der angeblich jemand die Roma-Identität beleidigt, müssen wir Datum, vollständige Rede, Originalquelle und Identität des Sprechers prüfen. Ein kurzer Ausschnitt kann den Zusammenhang verbergen. Der Zusammenhang darf jedoch nicht als Ausrede dienen, um eine tatsächliche Beleidigung zu ignorieren.

ROMA VOICE sollte eine klare Regel annehmen: Wir veröffentlichen keine Anschuldigung ohne Möglichkeit der Überprüfung; wir unterscheiden Kommentar und Tatsache; wir holen die Stellungnahme der anderen Seite ein; wir berichtigen Fehler sichtbar und ohne Vertuschung.

Besonders müssen wir Kinder und Menschen schützen, denen wegen einer öffentlichen Aussage Nachteile drohen könnten. Einwilligung in Aufnahmen, Privatsphäre und sorgfältige Darstellung sind keine Hindernisse für Journalismus. Sie gehören zu verantwortungsvoller Arbeit.

Wenn wir ein Medium wollen, das die Würde der Roma schützt, müssen wir diese Würde auch dann achten, wenn uns die Antwort unseres Gesprächspartners nicht gefällt.

QUELLEN PRÜFEN · DIREKTE LINKS

Diese Dokumente betreffen das Thema; sie bestätigen nicht automatisch jede Auslegung.

Europäische Kommission · Gleichstellung und Teilhabe der Roma ↗

Europäische Kommission · Nationale Roma-Strategierahmen ↗

D.2 · Wie entsteht Manipulation?

Manipulation muss nicht mit einer offenen Lüge beginnen. Manchmal beginnt sie mit einer Halbwahrheit: Ein reales Ereignis wird aufgegriffen, sein Zusammenhang entfernt und eine Schlussfolgerung hinzugefügt, die aus den Belegen nicht folgt.

Ein Beispiel: Wenn ein Elternteil sagt, sein Kind lerne kein Romani, ist das ein wichtiges Zeugnis. Aus einem einzelnen Zeugnis können wir aber nicht schliessen, dass alle Roma-Eltern die Sprache ablehnen. Für eine solche Behauptung wären repräsentative Untersuchungen nötig.

Zweites Beispiel: Wenn es ein europäisches Programm für Roma gibt, beweist das, dass das Programm existiert. Es beweist nicht, dass das Geld jedes Kind erreicht hat. Es beweist aber auch keinen Missbrauch der Gelder. Für beide Schlussfolgerungen brauchen wir zusätzliche Daten.

Drittes Beispiel: Wenn ein religiöser Redner einen Brauch kritisiert, ist das kein automatischer Beweis dafür, dass die gesamte Religionsgemeinschaft zur Aufgabe der Roma-Identität aufruft. Wir müssen zwischen Einzelperson, Organisation, Lehre und tatsächlichen Folgen unterscheiden.

Deshalb sollte unser stärkster Satz lauten: Zeig mir die Quelle. Und der zweite: Zeig mir die Grenzen dieser Quelle. Denn ein Beleg, den wir übertreiben, dient der Wahrheit nicht mehr.

QUELLEN PRÜFEN · DIREKTE LINKS

Diese Dokumente betreffen das Thema; sie bestätigen nicht automatisch jede Auslegung.

FRA · Forschung über Roma ↗

Europarat · Roma und Fahrende ↗

E.1 · Was erkennt Europa tatsächlich an?

Die Europäische Kommission bezeichnet Roma als grösste ethnische Minderheit Europas und erkennt fortbestehende Hindernisse für Gleichstellung an. Ihre Strategie bis 2030 umfasst Gleichstellung, Inklusion und Teilhabe.

Der Europarat verabschiedete 2026 eine neue Strategie zur Inklusion von Roma und Fahrenden für die Jahre 2026 bis 2030. Zu den Prioritäten gehören der Abbau von Vorurteilen, die Stärkung des Stolzes auf die eigene Identität, gleiche Rechte und stärkere Beteiligung am öffentlichen Leben.

Das sind wichtige Dokumente. Sie sind aber kein Grund, keine Fragen mehr zu stellen. Im Gegenteil: Sie liefern konkrete Massstäbe, an denen wir die Arbeit der Institutionen beurteilen können.

Wenn eine Institution von Stolz auf die Roma-Identität spricht, fragen wir, wie sich das in Schulen, Kulturzentren und öffentlich-rechtlichen Medien zeigt. Wenn sie von Teilhabe spricht, fragen wir, wer an Entscheidungen beteiligt war. Wenn sie von Gleichstellung spricht, fragen wir, welche Hindernisse verringert wurden.

Unsere Kritik muss präzise sein: anerkennen, was vorhanden ist, überprüfen, was umgesetzt wurde, und öffentlich die Lücken benennen, für die wir Belege haben.

QUELLEN PRÜFEN · DIREKTE LINKS

Diese Dokumente betreffen das Thema; sie bestätigen nicht automatisch jede Auslegung.

Europäische Kommission · Gleichstellung und Teilhabe der Roma ↗

Europarat · Strategie zur Inklusion von Roma und Fahrenden 2026–2030 ↗

E.2 · Was wissen wir noch nicht?

Eine Frage ist für diese Rede besonders wichtig: In welchem Umfang wird Romani zwischen den Generationen in einzelnen Städten und Ländern des Balkans und Europas weitergegeben? Anhand der in dieser Publikation verwendeten Quellen können wir keinen einheitlichen, verlässlichen Prozentsatz für alle Roma angeben.

Ohne zusätzliche Feldforschung wissen wir auch nicht, welcher Anteil der Veränderungen beim Sprachgebrauch auf das Schulsystem, Migration, gemischte Familien, wirtschaftliche Verhältnisse, gesellschaftliche Stigmatisierung, religiösen Einfluss oder freie Entscheidungen der Familien zurückgeht.

Deshalb brauchen wir Interviews, Befragungen mit klar definierten Stichproben, Generationenvergleiche und eine Überprüfung lokaler Bildungsprogramme. Forschung muss Menschen auch erlauben, etwas zu sagen, das nicht zu unserer ursprünglichen Annahme passt.

Wenn jemand behauptet, es gebe eine organisierte Kampagne zur Auslöschung der Roma-Identität, müssen wir Dokumente, Aussagen, institutionelle Entscheidungen und überprüfbare Handlungsmuster verlangen. Sorge allein, so aufrichtig sie auch sein mag, ist kein ausreichender Beleg für eine solche Anschuldigung.

Ein ehrliches „Das wissen wir noch nicht“ ist keine Schwäche. Es markiert die Grenze zwischen Forschung und Propaganda.

QUELLEN PRÜFEN · DIREKTE LINKS

Diese Dokumente betreffen das Thema; sie bestätigen nicht automatisch jede Auslegung.

Europäische Kommission · Gleichstellung und Teilhabe der Roma ↗

Europarat · Roma und Fahrende ↗

WAS HABEN WIR GELERNT UND WAS KÖNNEN WIR WEITER ERFORSCHEN?

Am Ende unserer Rede kehren wir zur Frage zurück, die uns durch Familie, Sprache, Geschichte, Religion, Politik, Bildung und Medien begleitet hat: Wer entscheidet, was wahr ist, und wie überprüfen wir das, was uns gesagt wird?

1 · Wer entscheidet, was wahr ist?

Keine einzelne Autorität besitzt die Wahrheit über die Identität der Roma. Wir prüfen, wer eine Aussage macht, worauf sie beruht und welche Belege sie stützen.

2 · Was haben wir gelernt?

Familie, Schule, religiöse Gemeinschaften, Politik und Medien prägen unsere Überzeugungen. Eine überlieferte Erzählung kann wichtig sein, ist aber für sich allein kein Beweis. Autorität ersetzt keine überprüfbaren Tatsachen. Wir unterscheiden persönliche Erfahrung, Überlieferung, religiösen Glauben und historische Dokumente. Die Roma-Identität gehört nicht einem einzelnen Vertreter oder Ausleger. Unterschiedliche Dialekte, Überzeugungen und Erfahrungen nehmen niemandem das Recht, Rom zu sein.

3 · Was können wir mit anderen teilen?

Wir können das Recht teilen, Fragen zu stellen, die Bereitschaft, „Wir wissen es noch nicht“ zu sagen, und Wissen, das andere selbst überprüfen können. Statt unbelegter Behauptungen zeigen wir Dokumente, ihre Verfasser, das Datum und die direkte Quelle. Unseren Kindern vermitteln wir sowohl Respekt vor den Vorfahren als auch die Freiheit zu forschen.

4 · Wie können wir weiterforschen?

Wenn wir eine Behauptung hören, fragen wir, wer sie aufstellt, auf welcher Grundlage und wo sich die Quelle befindet. Wir vergleichen unabhängige Dokumente, trennen Tatsachen von Deutungen und prüfen, was wir noch nicht wissen. So können wir die Sprache Romani, die Geschichte der schulischen Bildung, mediale Stereotype und die Verantwortung öffentlicher Vertreter weiter untersuchen.

QUELLEN PRÜFEN · DIREKTE LINKS

Diese Dokumente betreffen das Thema; sie bestätigen nicht automatisch jede Auslegung.
Europarat · Roma und Fahrende ↗
UNESCO · Medien- und Informationskompetenz ↗
UNICEF · Kinderrechtskonvention, Artikel 30 ↗

Am Ende unserer Untersuchung müssen wir nicht alle dasselbe glauben. Wichtig ist, dass wir lernen, selbstständig zu denken, Menschen mit anderen Überzeugungen zu respektieren und unsere Behauptungen mit überprüfbaren Quellen zu begründen. Das ist der Wert, den ROMA VOICE vermitteln möchte: Wissen, das jeder selbst überprüfen kann – und keine Wahrheit, die man ohne Fragen akzeptieren muss. Redaktioneller Hinweis: Die Quellen dienen der Überprüfung konkreter Aussagen. Wir unterscheiden dokumentierte Tatsachen, Auslegungen und offene Fragen; keine einzelne Quelle bestätigt sämtliche Schlussfolgerungen.

ROMA VOICE · EUROPEAN ROMA MEDIA NETWORK

ROMA VOICE

EUROPEAN ROMA MEDIA NETWORK